

günztal

SPIEGEL



Ökopunkte aus dem Biotopverbund Günztal



Naturschutzgebiete wie das Taubried sind die Kerngebiete des bayernweiten Biotopverbundes. Doch für einen funktionierenden Biotopverbund braucht es deutlich mehr naturnahe Flächen.

Rettet den Biotopverbund Bayern – eine Aufgabe für uns alle

Mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ im Jahr 2019 haben sich die Menschen in Bayern ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis 2030 sollen mindestens 15 Prozent der Offenlandfläche als Biotopverbund gesichert sein. Der Grund: Viele Tier- und Pflanzenpopulationen kommen heute nur noch isoliert in der Landschaft vor. Ohne vernetzte Lebensräume drohen sie langfristig zu verschwinden. Doch wo stehen wir? Ende 2024 lag der Anteil bei rund 11,7 Prozent. Bis 2027 sollen 13 Prozent erreicht werden – der Weg ist noch weit, und die Zeit drängt.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es viele Mitwirkende: Kommunen, Unternehmen, Landwirte und engagierte Bürgerinnen und Bürger. Das Bayerische Artenschutzzentrum (BayAZ) koordiniert den Prozess – doch die eigentliche Umsetzung liegt in den Händen von privaten und kommunalen Akteuren.

Genau hier hilft die Kulturlandschaft Günztal GmbH. Im Auftrag des BayAZ zeigt sie im Modellprojekt „Regionale Biotopverbund-Praxisplattform Günztal“ konkrete Wege auf, wie alle Beteiligte, ob mit oder ohne eigene Flächen, am Aufbau des bayrischen Biotopverbunds mitwirken können. Die gewonnenen Erfahrungen werden als Handlungsempfehlungen aufbereitet – zum Nachmachen in ganz Bayern.

Wer zum Gelingen beitragen möchte, findet in der GmbH einen ersten Ansprechpartner. Wir beraten und vermitteln an die zuständigen Stellen, von der Biodiversitätsberatung bis zum BayAZ. Zwei aktuelle Publikationen der GmbH – „Biotopverbund mit Konzept“ und „Erfolgreich im Team arbeiten“ – bieten zudem konkrete Praxis-Tipps und ToDo Listen für Biotopverbund Neulinge zum Nachlesen.

Scheuen Sie sich nicht – jede Fläche zählt, jeder ist willkommen. Noch ist es nicht zu spät.

Kontakt:
Kulturlandschaft Günztal GmbH
info@guenztal.de



Die Publikationen „Biotopverbund mit Konzept“ und „Erfolgreich im Team arbeiten“ finden Sie zum Download unter lfu.bayern.de

Der seltene Randing-Perlmuttfalter (*Borlaria eunomia*) lebt in den Feuchtwiesen des Biotopverbundes.

Kontakt
Projektbüro Ottobeuren
Bahnhofstraße 38 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 08332 790538 · Fax.: 03222 3232583
info@guenztal.de
Projektbüro Ichenhausen
Tel.: 0171 3147435 · Fax.: 03222 3232583
julia.sing@guenztal.de

Spenden
HypoVereinsbank Memmingen
IBAN: DE83 7312 0075 0002 6677 11
BIC: HYVEDEMM436

Förderung
Die Naturschutzarbeit im Günztal wird gefördert im Rahmen der „Gebietsbetreuung Günztal“ aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds. Die „Projektbetreuung Günztal“ wird gefördert von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Impressum
Herausgeber: Stiftung Kulturlandschaft Günztal
Redaktion: Peter Guggenberger-Waibel, Hendrik Ernst
Druck: Memminger MedienCentrum.
Grafik: Claudia Köck
Der Günztal-Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von: Fotos: Timo Albrecht (Titel gr.), Manfred Gürtler (Titel, Porträts, S.4), Eberhard Pfeuffer (S.4 r.o.), Peter Guggenberger-Waibel (S.2 o.), Dieter Hopf (S.2 & S.3 u.)
Repro & Druckkosten: Huhtamaki (Ronsberg)
Versand: Ehrmann GmbH (Oberschöneck)

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal
Die Günz ist das längste Bachsystem Bayerns – vom Allgäu bis zur Donau. Seit 2000 arbeitet die Stiftung daran, der Natur an der Günz wieder mehr Raum zu geben. Unser langfristiges Ziel ist es, hier die biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Dazu knüpfen wir ein Biotopverbundssystem von den Quellen bis zur Mündung der Günz.



Liebe Leserinnen & Leser,

bauen, wachsen, entwickeln – das gehört zu einer lebendigen Region wie dem Günztal dazu. Neue Wohngebiete entstehen, Gewerbeflächen werden ausgewiesen, Infrastruktur wird modernisiert. Gleichzeitig ist klar: Jeder Eingriff in Natur und Landschaft kostet einen Preis und bringt Verantwortung mit sich. Denn Boden, Gewässer und Lebensräume sind endlich. Eingriffe in Natur und Landschaft müssen ausgeglichen werden. So fordert es die Umweltgesetzgebung in Deutschland. Doch was steckt hinter diesem „ökologischen Ausgleich“? Und wie kann er so gestaltet werden, dass für den Verlust an Natur an anderer Stelle auch tatsächlich wieder etwas wirksames Neues entsteht? Diese Fragen beschäftigen uns in der Stiftung Kulturlandschaft Günztal seit vielen Jahren. Denn wir sehen täglich: Die Art und Weise, wie Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden, entscheidet darüber, ob sie der Natur wirklich helfen – oder nur ein leeres Versprechen auf dem Papier bleiben. Genau hier setzen Ökopunkte aus dem Biotopverbund Günztal an. Sie schaffen einen Weg, wie gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen sinnvoll, wirksam und langfristig umgesetzt werden können – zum Vorteil von Natur, Kommunen und Unternehmen gleichermaßen.

Um unsere Aufgaben als Dienstleister für Ausgleichsmaßnahmen noch besser erfüllen zu können, hat die Stiftung 2023 die Kulturlandschaft Günztal GmbH gegründet. Sie hat seither die Aufgabe übernommen, Ökokonten zu entwickeln und den Verkauf der Ökopunkte abzuwickeln. Die GmbH ist also Ihr Ansprechpartner, wenn es um Ökopunkte aus dem Günztal geht.

Hendrik Ernst
Geschäftsführer der Kulturlandschaft
Günztal GmbH



Eine Gewässermaßnahme, wie diese frisch angelegte, ist eine Möglichkeit der Kompensation.

Von Ausgleichsverpflichtungen zu wirksamen Naturschutzprojekten

Was sind Ökopunkte – und warum braucht man sie?

Wer baut oder Flächen versiegelt, greift in Natur und Landschaft ein. Das stellt das Naturschutzrecht klar fest. Diese Eingriffe müssen ausgeglichen werden – etwa durch die Anlage und Pflege von Biotopen wie Wiesen, Hecken oder Feuchtflächen. Ökopunkte sind dazu eine anerkannte Bewertungs- und Verrechnungseinheit. Sie machen sowohl die Bewertung des Eingriffs in die Landschaft als auch die ökologische Aufwertungen messbar. Damit lassen sich Eingriff und Ausgleich planerisch sauber miteinander verrechnen. Das Vorgehen ist durch die Bayerische Kompensationsverordnung geregelt. Doch Ausgleich ist nicht gleich Ausgleich. Die Kulturlandschaft Günztal GmbH, hat hier eine gute Lösung, die der Natur unserer Region zu Gute kommt.

Wie funktioniert Ausgleich?

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, Ausgleichsverpflichtung zu erfüllen:

1. Eigener Ausgleich durch den Vorhabenträger: Die Kommune oder der Bauherr beschafft selbst geeignete Flächen, plant und setzt die Maßnahmen um und übernimmt die langfristige Pflege. Dies erfordert Fachkompetenz, Zeit und dauerhafte Ressourcen.
2. Externer Ausgleich durch einen Dienstleister: Die Kompensation erfolgt über den Kauf von Ökopunkten bei einem anerkannten Ökokontobetreiber. Dieser übernimmt Flächensicherung, Umsetzung und dauerhafte Pflege der Ausgleichsmaßnahmen. Beide Wege sind rechtlich gleichwertig. Doch welcher Ansatz führt zu besseren ökologischen Ergebnissen?

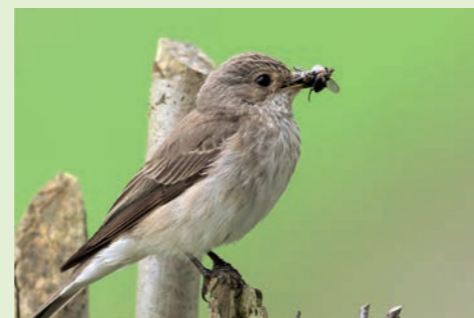
Warum Qualität entscheidet? Strategisch statt reaktiv

Unsere Erfahrung zeigt: Der entscheidende Unterschied liegt nicht in der Wahl zwischen eigenem oder externem Ausgleich – sondern in der Qualität der Umsetzung. Problematisch wird es, wenn:

- Flächen unter Zeitdruck beschafft werden, ohne ökologische Gesamtstrategie
- Ausgleichsmaßnahmen rein ertragsoptimiert geplant werden
- Die Pflege von Personen ohne naturschutzfachliche Qualifikation erfolgt
- Der Mythos gilt: „Die Natur regelt das schon von selbst“

Wirksam wird Ausgleich, wenn:

- Der Maßnahmenplanung ein nachhaltiges Flächenkonzept zugrunde liegt
 - Flächen nach naturschutzfachlichen Kriterien ausgewählt werden
 - Professionelle, bedarfsorientierte Pflege langfristig sichergestellt ist
 - Die Maßnahmen in ein übergreifendes ökologisches Konzept eingebunden sind
- Auch unsere Praxis-Erfahrungen aus den vergangenen 25 Jahren bestätigen, dass langfristige, konzeptionell gut begründete Planungen – ausgeführt von naturschutzfachlich qualifizierten Dienstleistern – für die Natur von größerem Nutzen sind als gut gemeinte Schnellschüsse.



Qualität als Prinzip: Ökopunkte aus dem Biotopverbund

Naturschutz wirkt am besten im Verbund – das belegen mittlerweile auch wissenschaftliche Studien. Der Biotopverbund Günztal folgt diesem Prinzip. Entlang des Flusslaufs der Günz werden wertvolle Lebensräume nicht zufällig geschaffen, sondern gezielt nach einem fundierten Naturschutzkonzept miteinander vernetzt:

- Kerngebiete als Dauerlebensräume für Tier- und Pflanzenpopulationen
 - Verbindungskorridore entlang von Flüssen und Bächen
 - Trittsteine, welche Wanderungen und genetischen Austausch ermöglichen
- So entsteht ein ökologisches Netzwerk, dessen Nutzen weit über die einzelne Fläche hinausgeht. Je mehr artenreiche Flächen miteinander verbunden sind, desto wertvoller ist das Netz für die Biodiversität.

Entlastung für Kommunen

Städte und Gemeinden stehen heute vor großen Herausforderungen: Wohnraumangel, steigende Kosten, knappe personelle Ressourcen. Gleichzeitig wächst der Aufwand für Planung, Pflege und Kontrolle von Ausgleichsflächen. Ökopunkte aus dem Biotopverbund Günztal können hier Entlastung schaffen:

- Keine langfristigen Pflege- und Haftungsrisiken für die Kommune
 - Keine Bindung eigener Flächen, die für künftige Entwicklungen benötigt werden
 - Schnellere Verfahren, da genehmigte Ökopunkte sofort zur Verfügung stehen
 - Die Kosten sind vollständig umlagefähig auf den Vorhabenträger
- Je nach Projekt können Kommunen zwischen verschiedenen Abwicklungsmodellen wählen – vom zentralen Ankauf bis zur direkten Abwicklung mit den zukünftigen Immobilienbesitzern.

◀ Der Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) ist einer von vielen in der langen Nahrungskette, welche einen Teil stabiler Ökosysteme darstellt.
▼ Naturnahe, verbundene Flächen stabilisieren diese Ökosysteme wenn sie von Dauer sind.



Eine nachhaltige Lösung für zukunftsfähige Unternehmen

Für Unternehmen hat sich der Blick auf Ausgleichsmaßnahmen spürbar verändert. Was früher oft als reine Pflicht empfunden wurde, wird heute zunehmend als Teil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung gesehen. Mit Ökopunkten aus dem Günztal wird aus der gesetzlichen Verpflichtung ein positiver Beitrag für die Region, in der das Unternehmen tätig ist. Sie ermöglichen:

- Planungs- und Kostensicherheit
- Klare, rechtssichere Abläufe
- Regionalen Naturschutz mit sichtbarer Wirkung
- Ein glaubwürdiges Engagement für Biodiversität und Nachhaltigkeit

Naturschutz auf ewig

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Biotopverbunds Günztal ist seine Perspektive. Die Flächen bleiben auch über gesetzliche Mindestzeiträume hinaus für die Natur erhalten. Pflege, Entwicklung und Kontrolle erfolgen sachkundig und langfristig. Ökopunkte aus dem Günztal wirken somit nicht nur kurzfristig auf dem Papier, sondern dauerhaft draußen in der Landschaft. Wir sind überzeugt: Naturschutz, kommunale Entwicklung und wirtschaftliches Handeln müssen und können zusammengehen.

Biotopverbund Günztal

Für die Stiftung Kulturlandschaft Günztal ist der Verkauf von Ökopunkten über die GmbH jedoch kein Selbstzweck, sondern vielmehr ein Werkzeug, um Natur klug, wirksam und dauerhaft zu sichern. Eine von vielen weiteren Methoden zur Umsetzung des übergreifenden Zieles eines Biotopverbundes Günztal. Denn von einem funktionierenden Biotopverbund profitieren wir schließlich alle. Er sichert den Erhalt der Biodiversität, welche wiederum zur Stabilisierung des Klimas sorgt. Wenn also Ausgleichsverpflichtungen anstehen, warum sie dann nicht gleich ökologisch sinnvoll und langfristig angehen?

KulturLandschaft Günztal GmbH

Sie möchten mehr über ökologischen Ausgleich, Ökopunkte oder den Biotopverbund Günztal erfahren?

Über uns

Die Kulturlandschaft Günztal GmbH ist eine 100%ige Tochter der Stiftung Kulturlandschaft Günztal. Wir unterstützen Kommunen und Unternehmen bei der einfachen und vertrauensvollen Umsetzung ihrer Kompensationsverpflichtungen.

Dreier-Team GmbH

Unser Team besteht aus erfahrenen Expertinnen und Experten aus den Fachgebieten Landschaftsplanung, Ökologie, Verwaltung und Betriebswirtschaft. Gemeinsam mit den Team der Stiftung und vielen engagierten Helfern setzen wir praktische Naturschutzarbeit im Projektgebiet um.



(v.l.n.r.): Hendrik Ernst, Katja Lindauer, Peter Guggenberger-Waibel

Ihr direkter Draht zu uns

Katja Lindauer
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur

Kulturlandschaft Günztal GmbH
Bahnhofstraße 38
87724 Ottobeuren

Tel.: 08332 7963411
Mobil: 0160 94458049
E-Mail: katja.lindauer@guenztal.de

Kontaktieren Sie uns gerne für ein ausführliches und unverbindliches Informationsgespräch. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.